

Roche Bau 21 Basel
Villa Rosenberg Luzern
Villa Parkstrasse Weggis
St. Charles Hall Meggen

Kamptulikon / Gummiboden Arten zwischen 1900 -1935

Egloff Fachbetrieb für Denkmalpflege 2019

Kamptulikon - Verwendung - Herstellung und Eigenschaften

de.wikipedia.org/wiki/Kamptulikon

Kamptulikon ist ein Bodenbelag, der im 19. Jahrhundert verwendet wurde. Er wurde 1843 von dem Engländer Elijah Galloway erfunden und vor 1848 von den britischen Herstellern Teyler, Gough und Boys patentiert und in größeren Mengen produziert. Die Etablierung des Linoleums führte dazu, dass Kamptulikon bereits zum Ende des 19. Jahrhunderts vollständig verdrängt wurde, da dieses durch das Schwinden des Holzes der Fußböden oft rissig wurde. Bei Kamptulikon handelt es sich um einen elastischen, kautschukartigen Stoff, der aufgrund seiner Schallisolation auf Fußböden auch in großen oder öffentlichen Gebäuden wie Kirchen, Parlamenten, Klubhäusern oder Hotels sowie als Treppenläufer und Fußableger verwendet wurde. In den Stallungen des britischen Königshauses wurden auch die Wände und Zwischenwände mit dem Material verkleidet. Die Zellen in psychiatrischen Kliniken wurden ebenfalls mit dickerem Kamptulikon ausgeschlagen, um Verletzungen der Insassen zu vermeiden.^{[3][4]} Technische Verwendung fand das Kamptulikon u. a. als Ersatz der Lederbekleidung von Messerputzern, die auch als Putztuch diente.

Der britische Architekt Charles Barry nutzte das neue Material 1840 als Bodenbelag im neuen Parlamentsgebäude in London, und in den 1860er Jahren gab es in England 10 Fabriken, die Kamptulikon herstellten. Hergestellt wurde Kamptulikon als Gemisch von Kautschuk, Guttapercha, Abfällen aus der Korkindustrie, Schellack und Leinöl. Die Bestandteile wurden gepresst, vermischt und dann unter hohem Druck auf ein starkes Gewebe aufgewalzt. Die eigentliche Mischung erfolgte in circa 10 Stunden, länger dauerte dagegen der Trockenvorgang.

Kamptulikon ist ein elastischer Belag, der in seiner Elastizität zwischen den Rohmaterialien Kork und Kautschuk liegt und dadurch sehr widerstandsfähig gegen Abnutzung war. Er ist zudem fast unempfindlich gegen Wasser und viele ätzende Chemikalien. Weil er Wärme deutlich besser als Teppiche und andere textile Bodenbeläge leitet, wurde er nicht für Wohnräume eingesetzt

Roche Bau 21 Basel

Kamptulikon - Fussbodenbelag 1936

Interpretation

Bei dem Bodenbelag, Salvisberg 36 und Rohn 54, handelt es sich um 2 grundsätzlich sehr ähnlich aufgebaute Kautschuk-/Gummibodenprodukte. Das Verhältnis des Füllstoff-Bindemittel-Verbundsystems ist an dem Probematerial quantitativ feststellbar. Das Mengenverhältnis des organischen Füllstoffes Kautschuk kann als sehr gering bezeichnet werden. Die Bodenproben zeigen alle einen hohen Anteil an anorganischen Füllstoffen, (Kaolin, Quarze, Talkum, Kreide) Pigmente (Zinkoxid, Bariumsulfat, Titanweiss, Eisenoxid, Russpartikel), welche für Kautschukbodenbelagsprodukte üblicherweise verwendet werden.

Verklebung, Benetzung, Bindemittelbedarf

Das Bindemittel (Kautschuk) dient in diesem System (Gummiboden) in erster Linie zur Einbettung der Füllstoffe und zur Verklebung der anorganischen Füllstoffe. Um diese Gummimasse herzustellen, brauchte es im Füllstoff-Bindemittel/System einen geringen Anteil an Bindemittel (Kautschuk).



Abb. 1 Ansicht von Flurbereichen im Treppenhaus (Foto Roche Archiv 1936)



Abb.2 Zustandsaufnahme der Bauteildegradation (Foto Peter Egloff 2015)

Vallaster-Villa Rosenberghalde Luzern – 1924 / 25 Abbruch 2018

Die Villa wurde 1924 bis 1925 nach Plänen von Architekt Adolf Vallaster (1897–1967) errichtet. Dieser hatte auch bei anderen Werken in der Stadt Luzern seine Finger im Spiel. So wurde das Seebad aufgrund von Plänen, die Vallaster 1957 vorlegte, in den Jahren 1963 bis 1965 saniert. Weiter hat er das Schulhaus Geissenstein und das Tramhäuschen beim Kreuzstutz-Kreisel entworfen. Vallaster war ausserdem von 1943 bis 1963 Mitglied des Grossen Stadtrats für die damaligen Liberalen. Eine Strasse am Rosenberg ist nach ihm benannt.



Abb. 1 – 3 Ansicht von Bodenflächen in Treppenhaus (Foto Peter Egloff 2016) Probenentnahme an Schadstelle / Farbe grau – weissliche Marmorierung

Villa - Forbrich Weggis

Parkstrasse 19 in Weggis. Erbaut 1932/33, geplant von Alfred F. Zeyer.

Treppenanlagen im Inneraum. Die Schauseite des Kamptulikon zeigt eine bläuliche Marmorierung Abb. 2. Die Trittvorderkante wurde aus einem einfarbigen dunkelblau vorgeformten Bauteil ausgeführt. Die Ausführung der Trittfläche erfolgte mit einer helleren Bauteileinlage. Die eingefärbte Kamptulikonmasse hat eine Fabrikationsstärke von 4 mm.



Abb. 1 Ansicht Treppentritte Vorzustand / Abb. 2 Treppenpodest in Verbindungsgang mit Kamptulikonbelag mit Marmorierung Vorzustand / Abb. 3 Endzustand nach erfolgter Konservierung(Foto Peter Egloff 2019)

Villa St. Charles Hall Meggen – Umbauphase 1921

Abb. 1 – 3 zeigt einen grünfarbigen Kamptulikonfussbodenbelag welcher der Umbauphase von 1921 zugeordnet werden kann. Diese Bodenbelag befindet sich in einem Nebenraum / Dachkammer im 2.OG. Die Bauteilfläche ist lichtgeschützt und stellt noch den bauzeitlichen Zustand dar.



(Foto Peter Egloff 2018) Vorzustand – Raum im 2.OG in Dachneigung ohne Befensterung mit bauzeitlichem Zustand